

(Nachschrift Günther Wagner)

Von der Atlantis gingen 2 Menschenströme aus. Die eine durch Afrika nach Asien, die andere durch Europa nach Asien. In Europa wurden Einweihungsstätten gegründet, deren Aufgabe es war, ein starkes Menschengeschlecht auch mit starken äußeren, physischen Kräften heranzubilden. Ein solcher Führer, der von der Atlantis herübergekommen war, hielt unsichtbare Wache über die geistigen Kräfte, die von den Mysterienstätten ausgingen, die eine wurde in der Mythe die Tafelrunde des Königs Artus genannt. Zur selben Zeit kam der Christus auf die Erde.

Eine Sage erzählt, wie die Schale mit dem gesammelten Blut auf Golgatha von Engeln nach Europa gebracht wurde und dort über der Erde schwebend erhalten worden ist. Der hohe Führer nahm sie - den Hl. Gral - als der König Titirel in Empfang. Erst nach Jahrhunderten, als einige wenige Menschen dafür reif waren, ließ er sich auf der Erde nieder und gründete eine Einweihungsstätte. Jeder, der zur Einweihung reif war, wurde ein Parsifal.

Zwei geistige Wesen, von der Sage Flore oder Flos und Blanche fleur, die Rose und die Lielie genannt, in geistiger Beziehung die Eltern Karls des Großen (in der Sage sind es aber dessen Großeltern mütterlicherseits!) standen wirkend über diesem Mysterium.

Ein Parsifal hatte durch lange Meditationen und Konzentrationen seine Seele von allen irdischen Wünschen und der Selbstsucht gereinigt. Er war ein Katharer. Er kam zum König Titirel. Indem er alle Kräfte, die er durch die langen Übungen erlangt hatte, anstrengte, gelang es ihm, sein höheres Ich herauszuheben, sich selbst gegenüberzustellen und sich in einem Symbolum zu schauen.

Die ganze phys. Welt verschwand und an ihrer Stelle sah er ein großes sprossendes Pflanzengebilde, so groß wie die Erde, und oben erblühte darauf eine weiße Lielie. Die Stimme Blanche fleures sagte hinter ihm: " Das bist du". Und er sah seine gereinigte Seele. Aber die Lielie war von einer Geruchsatmosphäre umgeben, die ihr entströmte, die Parsifal nicht gefiel. Dies waren aber die bei seiner Katharsis abgestreiften Wünsche, Begierden usw. Das Symbolum verschwand. Es wurde finster. Und in der Finsternis erstand das 2. Symbolum: ein schwarzes Kreuz mit roten Rosen umrankt. Und die Stimme von Flos sprach hinter ihm: " So werde du". Nun war der üble Geruch verschwunden, die Blume hatte ihn aufgesogen und war selbst so zur roten Rose geworden! Und Parsifal sah, daß die Reinigung allein nicht genügt, daß er sein niederes Ich an das schwarze Kreuz schlagen müsse und Christi Leben nachleben, damit die roten Rosen aufblühen können.

Hierauf ging Parsifal in die Einsamkeit und ließ Tag und Nacht die Symbole in seinem Inneren wirken. Sie verblassten nach und nach, aber aus ihnen war ein Keim entsprossen. In der Einsamkeit sah er um sich. Er sah nach vorne und nach rückwärts, nach oben und nach unten, nach rechts und nach links. Und er fühlte die große Einheit die große Verhüllende, und fühlte die starken Ströme von allen Seiten in sich einströmen und fühlte sie zusammenwirken mit dem zentralen Punkt in seinem Inneren - und, daß dieser Punkt selbst ein Teil des großen Verhüllenden sei!

Er fühlte von der einen Seite einen Strom, der ihn durchfloß und drängte, sich ganz in die Gottheit aufzulösen. Von der anderen Seite kam eine Kraft, die ihn führen wollte zur Erhaltung des Selbstes. Und eine 3., die beide gleichsam vereinigte, wirkte, daß die 2 Wege, die auseinanderführten, in einem Kreise zusammengingen. Von links fühlte er eine stützende Kraft unter dem Arm, die in die linke Seite einströmte, Wärme erzeugend: das geistige Feuer; von rechts eine ähnliche, aber erkältende, die die Harmonie herstellte. Dann erlebte er das geistige Licht, das er ebenso in sich einsog. Dann hörte er Sphärenharmonien und schließlich drang etwas in seinen Kopf ein und durchströmte ihn mit einer Summe von Kräften, die sich in einem Mittelpunkt vereinigen und hinunterströmten. Und ihm ging da die Wahrheit auf: Aus Gott sind wir geboren, in Christo müssen wir sterben, und im Hl. Geiste haben wir die Hoffnung, wieder aufzuerstehen.

(Notizen, die "Parsifal I" und "II" verbinden, von Hübbe-Schleiden):

Ein Parsifal hatte durch Belehrung seitens Titurels, eines hohen Eingeweihten, das Erlebnis einer weißen Lilie, die aus der sprossenden Erde wuchs "das bist du" - und eines Rosenkreuzes: "das sollst du werden". In der Einsamkeit kam ihm die Vision (s. Zeichnung

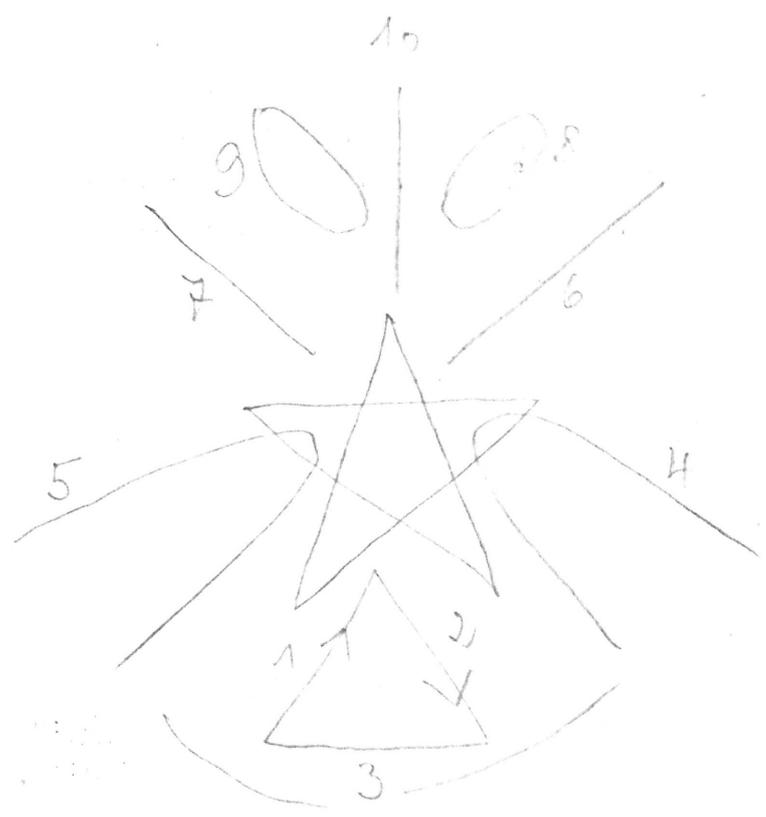
1 = eine Kraft, die in uns hineinragt, der wir uns ganz hingeben, die uns auch erfüllt, wenn wir uns auf einen Gegenstand konzentrieren.

2 = eine andere Kraft, die uns treibt, ganz wir selbst zu sein.

3 = eigentlich eine Kreislinie, die uns treibt, alle freudigen und traurigen Ereignisse um uns herum zu sehen, nicht in uns; die Kraft, die auch die Bestirne um uns herum treibt, die dann von außen auf uns einwirken. Diese Kreislinie zeichnet man gewöhnlich als eine 3. gerade Linie. Und das Dreieck ist sozusagen die treibende Notwendigkeit. Geben wir uns der hin, dann kommen uns gewissermaßen von links und rechts Stützen unter unseren Arm: warme und kalte Flügel (4 und 5), der Enthusiasmus, der uns trägt. Sodann kommen in der Halsgegend Strömungen von den Engeln des Lichtes, die uns Weisheit bringen: 6 und 7. Dann hören wir mit dem geistigen Ohre den Zweck und die Bestimmung unseres Tuns und des Ganzen. Wenn man es zeichnen wollte, dann etwa wie bei 8 und 9 runde Linien zeichnen. Und schließlich dringt von oben etwas in uns ein, das uns den Schöpfer erscheinen und erleben läßt, sodaß wir uns als Geschöpf fühlen und sehen und nicht alleine nur wissen! Bei andauerndem Eindruck dieses Erlebnisses erwächst in uns über das Ganze hin ein Pentagramm.

From the book...

Skizzen zu E S "Parsifal I und II"



Entstehung der eigenen geistigen Welt



Töne



entstehende Form

Verständnis von beiden Seiten wie durch Flügel

Farben



Halbschalt

Halbschalt



Allegorie des Zirkels

Zirkel

Das ist die ...

